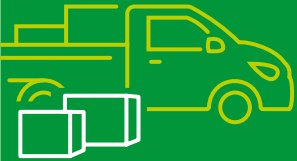
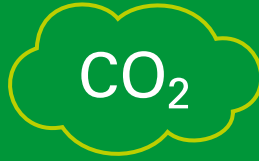




Nachhaltig handeln
Baden-Württemberg



GREEN! EVENT BW



Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen



Baden-Württemberg

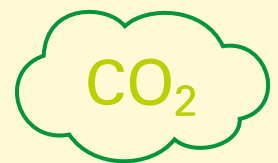
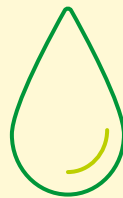
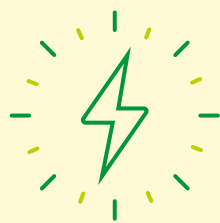
Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG – NACHHALTIGKEIT VON VERANSTALTUNGEN	3
GREEN EVENT BW	4
THEMENBEREICHE	6
Kommunikation und Sensibilisierung	7
Anmeldeprozess	7
Mobilität, Energie und Klimaschutz	8
Beschaffung, Material- und Abfallmanagement	14
Soziale Verantwortung und Wirkung in der Region	20
Verpflegung und Unterkunft	26
WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	33
NACHHALTIGKEIT – WAS IST DAS?	34
IMPRESSUM	35



Einführung – Nachhaltigkeit von Veranstaltungen

Ganz egal ob Tagung, Konferenz, Musikfestival oder Straßenfest, jede Veranstaltung kann so ausgerichtet werden, dass Umwelt, Ressourcen und Klima geschont sowie soziale Aspekte berücksichtigt werden. Bereits kleine Schritte können zu mehr Nachhaltigkeit beitragen.



BEISPIEL: CANNSTATTER VOLKSFEST

Wer eine Veranstaltung organisiert, sollte stets Nachhaltigkeits- beziehungsweise Umweltaspekte im Blick haben. So fallen beispielsweise bei Großveranstaltungen durchschnittlich 0,5 Kilogramm Müll pro Person und Tag an.

Beim Cannstatter Volksfest waren es 2017 sogar über 1 Kilogramm pro Person und Tag. Dabei ist der Müll nicht das einzige Problem: 1,76 Millionen Kilowattstunden Strom werden auf dem Cannstatter Wasen in zwei Wochen verbraucht. Diese Summe entspricht dem Energieverbrauch von über 400 Vierpersonen-Haushalten pro Jahr. Auch der Wasserverbrauch und die CO₂-Emissionen bei Events tragen zum ökologischen Fußabdruck bei.

Green Event BW

Was ist das (Besondere)?

Mit Green Event BW hat die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg ein Bewertungskriterium für nachhaltige Veranstaltungen geschaffen. Es macht nachhaltiges, umweltfreundliches und klimaschützendes Veranstaltungsmanagement öffentlichkeitswirksam sichtbar. Mit einer schlanken und bedienerfreundlichen Selbstauskunft können Sie als Veranstalterinnen und Veranstalter Ihre Maßnahmen über eine Online-Bewertung evaluieren lassen. Wenn Ihre Veranstaltung die Kriterien von Green Event BW erfüllt, dann dürfen Sie mit dem Logo Green Event BW werben. Für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen stehen Ihnen Unterstützungsmaterialien zum Download zur Verfügung.



www.nachhaltigkeitsstrategie.de/greeneventbw

Wer kann ein Green Event BW anmelden?

Grundsätzlich können alle, die Veranstaltungen organisieren, ein Green Event BW anmelden – egal ob indoor oder outdoor, klein oder groß, eintägig oder mehrtägig.



Welche Anforderungen müssen erfüllt werden?

Je nach Art der Veranstaltung ergeben sich unterschiedliche Maßnahmen. Einige davon müssen Sie verpflichtend umsetzen (sogenannte Muss-Maßnahmen), zum Beispiel konsequente Abfalltrennung. Darüber hinaus gibt es optionale Maßnahmen (sogenannte Soll-Maßnahmen), zum Beispiel der Verzicht auf Printprodukte. Diese sind unterschiedlich gewichtet: je größer die Nachhaltigkeitswirkung, desto höher die Punktzahl (1, 2 oder 3 Punkte).

Damit Sie mit Green Event BW werben dürfen, müssen alle Muss-Maßnahmen erfüllt sein. Darüber hinaus müssen Sie bei den ausgewählten optionalen Maßnahmen mindestens 50 Prozent der möglichen Punkte erreichen.

Wie erhalten Sie die Auszeichnung Green Event BW?



Dank des Online-Tools Green Event BW können Sie die Anmeldung in weniger als einer halben Stunde erledigen. Wichtig ist nur, dass Sie sich davor ansehen, welche Informationen benötigt werden. Den kompletten Maßnahmenkatalog können Sie im Login-Bereich der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg Webseite einsehen.

SO KOMMEN SIE SCHRITT FÜR SCHRITT ANS ZIEL:

1

GREEN EVENT ANLEGEN

Sie legen Ihr Green Event an und füllen den Fragebogen aus.

2

MUSS-MASSNAHMEN

Zunächst müssen Sie die Muss-Maßnahmen bestätigen (Selbstverpflichtung).

3

SOLL-MASSNAHMEN

Anschließend wählen Sie verschiedene Soll-Maßnahmen aus. Sie erhalten beim Ausfüllen Beispiele, wie die Maßnahmen jeweils umgesetzt werden könnten.

4

BEWERTUNG

Die Maßnahmen werden mit 1, 2 oder 3 Punkten bewertet und sofort ausgewertet.

5

AUSZEICHNUNG

Beim Erreichen von mindestens 50 Prozent der möglichen Punktzahl erfolgt die Auszeichnung Ihrer Veranstaltung als „Green Event BW“.

6

BESTÄTIGUNG

Sie müssen die Richtigkeit Ihrer Angaben bestätigen.

7

BEWERBUNG

Nach Ihrer Bestätigung erhalten Sie das Logo Green Event BW sofort zum Download. Mit diesem können Sie für Ihr nachhaltiges Event werben.

8

VERÖFFENTLICHUNG

Ihre Veranstaltung wird in die öffentlich zugängliche Liste „Geplante Green Events BW“ eingetragen. Über einen Download-Link kann die Öffentlichkeit nachvollziehen, welche Maßnahmen bei Ihrem Event konkret geplant und umgesetzt werden.

9

DURCHFÜHRUNG

Sie führen Ihre Veranstaltung durch.

10

SELBSTAUSKUNFT

Eine Woche nach der Veranstaltung geben Sie eine Selbstauskunft über die Umsetzung der Maßnahmen ab.

- Sofern durch die umgesetzten Maßnahmen die erforderliche Punktzahl erreicht wird, kommt Ihr Event auf die öffentlich zugängliche Liste „Durchgeführte Green Events BW“ – die Auszeichnung bleibt erhalten.
- Andernfalls wird es von allen öffentlich zugänglichen Listen entfernt – die Auszeichnung wird gestrichen.

Themenbereiche



SEITE 8

Mobilität, Energie und Klimaschutz



SEITE 14

Beschaffung, Material- und Abfallmanagement



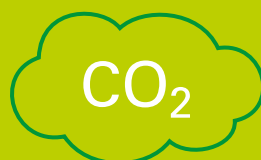
SEITE 20

Soziale Verantwortung und Wirkung in der Region



SEITE 26

Verpflegung und Unterkunft



Kommunikation und Sensibilisierung

Bewerbung als Green Event BW

Wer Green Events organisiert, zeigt Verantwortungsbewusstsein. Mit dem Logo Green Event BW, das Sie nach der Prüfung der Nachhaltigkeits-Kriterien erhalten, können Sie Ihr nachhaltiges Handeln öffentlichkeitswirksam und imagefördernd sichtbar machen.

Informieren und Sensibilisieren aller Beteiligten

Für ein Green Event ist es besonders wichtig, dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Dazu gehören vor allem Ihre Mitarbeitenden, die Vermietung der Räumlichkeiten, die Lieferfirmen (zum Beispiel Catering, Veranstaltungstechnik oder Möbelverleih), Servicekräfte, Künstlerinnen und Künstler. Um alle Beteiligten ins Boot zu holen, finden Sie hilfreiche Informationen und Hinweise auch als eigene Download-Dateien in den Unterstützungsmaterialien.

Anmeldeprozess

Digital und ressourcenschonend

Legen Sie bei der Außenkommunikation von Anfang an Augenmerk auf Nachhaltigkeit und geben Sie zum Beispiel umweltfreundlich gedruckte Einladungskarten heraus. Lassen Sie Banner ohne Datum drucken, die Sie für ein nächstes Event wiederverwenden können. Schaffen Sie während des Events ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit, zum Beispiel indem Sie in der Speisekarte oder auf dem Büfett auf Bio-Lebensmittel oder fair gehandelte Lebensmittel hinweisen.

- Stellen Sie den Veranstaltungs-Flyer in digitaler Form bereit, versenden Sie ihn auf elektronischem Weg und verweisen Sie dabei auf die Veranstaltungs-Website mit allen relevanten Informationen.
- Richten Sie eine Online-Anmeldung ein, inklusive ausfüllbarer Anmeldemaske.
- Geben Sie die Anreiseinformationen frühzeitig und möglichst detailliert heraus: Anfahrtsbeschreibung, Hinweis auf den ausdrücklichen Wunsch mit dem ÖPNV anzureisen, Fußwege beschreiben, Hinweis zum Parken, Hinweis auf die Barrierefreiheit der Veranstaltung, Programmablauf, Hinweise zu Veranstaltungssprachen, Mahlzeiten, Hotels etc.

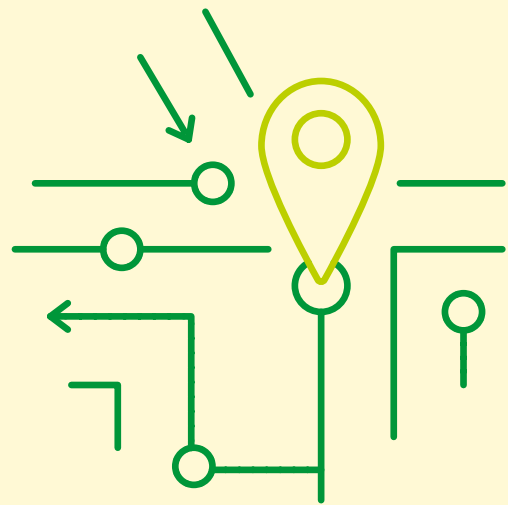
Mobilität, Energie und Klimaschutz

Anreise mit dem ÖPNV

Die An- und Abreise bei Veranstaltungen ist der größte Emissionstreiber mit einem Anteil von bis zu 70 Prozent am CO₂e-Ausstoß. Deshalb ist eine klimafreundliche Anreise ein großer Hebel für die Gestaltung eines Green Events.

Um die überregionale oder internationale Vernetzung klimafreundlich zu ermöglichen, können digitale oder hybride Veranstaltungen organisiert werden. Auf Anreisen mit dem Flugzeug kann so möglichst verzichtet werden und die Teilnahme ist auch weiteren Gästen möglich.

- Wählen Sie einen Veranstaltungsort, der gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist.
- Wählen Sie die kleinstmögliche Distanz, also einen „nahen“ Veranstaltungsort für alle Beteiligten.
- Weisen Sie schon in der Veranstaltungsankündigung auf nachhaltige Anreisemöglichkeiten hin.
- Bitten Sie Ihre Teilnehmenden ausdrücklich darum, klimafreundlich an- und abzureisen.
- Schaffen Sie, wenn möglich, Anreize für die Nutzung des ÖPNV, indem Sie zum Beispiel bei kostenpflichtigen Events das ÖPNV-Ticket im Preis inkludieren oder Rabatte für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewähren.
- Die Deutsche Bahn bietet **Veranstaltungstickets** für alle geschäftlich veranlassten Reisen (Kongressbesuche, Messen, Firmen- und Seminarveranstaltungen) an. Neben dem reduzierten Preis reisen Ihre Teilnehmenden mit 100 Prozent Ökostrom im Fernverkehr.
- Stelle Sie Leihfahrräder für Ihre Teilnehmenden bereit. Hierbei gibt es verschiedene Anbieter, die im Großraum Stuttgart sowie überregional Fahrräder und Pedelecs zum Verleih anbieten.
- Erreichen die Teilnehmenden den Veranstaltungsort nicht direkt, können Sie zum Beispiel einen kostenlosen Shuttle vom Bahnhof zu Ihrem Event anbieten.



Anreise mit Alternativen zum ÖPNV

Neben den gängigen öffentlichen Verkehrsmitteln, der Bahn und den Nahverkehrsbetrieben gibt es einige alternative Anbieter wie beispielsweise Fernbusse oder Mitfahrzentralen. Fernbuslinien verursachen sogar noch weniger Treibhausgase als die Bahn im Fernverkehr (Bus: 29 Gramm CO₂-Äquivalente pro Personenkilometer versus Bahn: 32 Gramm).

Falls Ihr Veranstaltungsort nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist, können Sie auf die Möglichkeit von Mitfahrbörsen hinweisen, um Fahrgemeinschaften zu bilden. So reisen die Teilnehmenden zumindest nicht alleine im eigenen Auto an, sondern teilen sich ein Fahrzeug mit mehreren Personen – auch so können wirksam Emissionen eingespart werden.

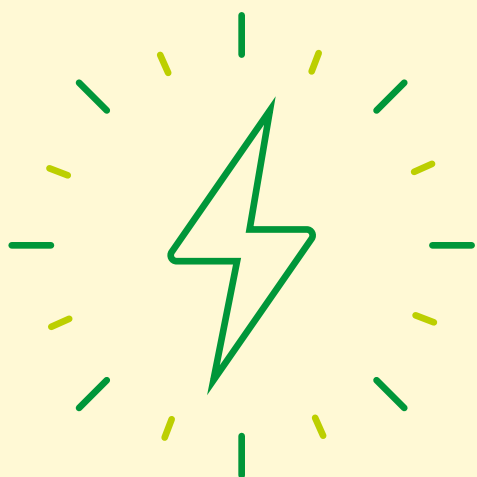




Energie sparen

Das Energiemanagement ist entscheidend für eine nachhaltige Veranstaltung. Achten Sie darauf, woher die Energie am Veranstaltungsort bezogen wird. Ob Kohle, Gas oder Erdöl – fossile Energieträger setzen beim Verbrennen sehr viel CO₂ frei und befeuern den Klimawandel. Ökostromanbieter mit erneuerbaren Energiequellen sind daher wichtig, um den CO₂-Fußabdruck von Veranstaltungen möglichst klein zu halten.

Gerade bei Veranstaltungen unter freiem Himmel lohnt es sich, professionelle Energie- oder Lichtberatende hinzuziehen. Das Gleiche gilt auch für die Bühnenbeleuchtung, denn moderne Licht- und Tonanbieter haben oft energiesparende Strahler in ihrem Repertoire.



Darauf kommt es beim Energie sparen an:

- Die Veranstaltungsräume im Winter nicht über 19 Grad Celsius heizen.
- Flure und Eingangsbereiche dürfen im Winter auch kühler sein. Hier reichen 15 Grad Celsius.
- Mieten Sie moderne Event-Zelte mit guter Luftzirkulation, um auch an heißen Tagen auf den Einsatz von aktiver Kompressor-Kühlung verzichten zu können.
- Richtig lüften: besser Stoßlüften als die Fenster durchgehend gekippt lassen.
- Auf Heizpilze und jede andere Art von Außenbeheizung verzichten.
- Planen Sie ihr Event so, dass Sie möglichst viel Tageslicht nutzen können.



- LED-Beleuchtung oder sparsame Leuchtmittel verwenden.
- Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren wo möglich einsetzen.
- Schalten Sie Geräte aus, wenn sie über einen längeren Zeitraum nicht verwendet werden.
- Energieeffiziente Geräte erkennt man auch an Gütesiegeln: „Blauer Engel“, Europäisches Umweltzeichen (EU-Ecolabel), TCO-Siegel.
- Wählen Sie gegebenenfalls EMAS-registrierte Einrichtungen oder Veranstaltungsorte mit vergleichbaren Nachweisen der Energieeffizienz aus.
- Stromaggregate, die Strom aus Solarzellen beziehen, sind heute noch wenig verbreitet, doch die Entwicklung in diesem Bereich schreitet schnell voran. Es lohnt, sich regelmäßig über neue Möglichkeiten zu informieren.

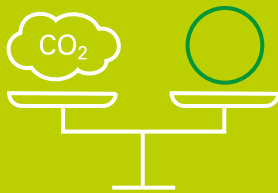
1. Vermeiden



2. Reduzieren



3. Kompensieren



CO₂-Kompensation: Wie funktioniert sie?

Für einen klimabewussten Umgang mit veranstaltungsbezogenen Treibhausgasemissionen ist die Hierarchie „Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren“ die klare Leitlinie. Eine klimafreundliche Veranstaltungsplanung hat also vor allem die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasen zum Ziel. Klimawirksame Emissionen, die im Zusammenhang mit Veranstaltungen unvermeidbar sind und damit auch nicht reduziert werden können, können kompensiert werden.

Kompensation basiert im Prinzip auf der Idee, dass es für das Klima nicht entscheidend ist, an welcher Stelle Treibhausgase ausgestoßen oder vermieden werden. Daher lassen sich am Veranstaltungsort verursachte Treibhausgase auch an einem weit entfernten Ort in Klimaschutzprojekten ausgleichen. Empfehlenswerte Kompensationsanbieter unterstützen unter anderem nach hochwertigen Standards zertifizierte Projekte zur Energieeffizienz in Ländern des globalen Südens. Dabei gilt es zu beachten, dass sich nach dem Übereinkommen von Paris künftig auch Entwicklungs- und Schwellenländer zu Klimaschutzzielen verpflichten und ihre Emissionslast senken müssen. Bei der Auswahl der Klimaschutzprojekte spielen die Zusätzlichkeit der Maßnahmen, die Dauerhaftigkeit der Emissionseinsparung und die Vermeidung möglicher Doppelzählungen in Klimabilanzen eine zentrale Rolle.



Wie kann ich CO₂-Kompensation nutzen?

So können Sie Treibhausgasemissionen kompensieren, die Sie nicht durch Ihre Maßnahmen vermeiden können:

- Wählen Sie einen Anbieter von Kompensationsdienstleistungen aus. Wählen Sie ein Projekt, das nach dem CDM Gold Standard oder vergleichbar zertifiziert ist. Dies gewährleistet, dass mit den Ausgleichszahlungen nur Projekte unterstützt werden, die nachweislich zur Reduktion von Treibhausgasen führen und gleichzeitig gut für die lokale Umwelt und soziale Belange der Bevölkerung sind.
- Nutzen Sie einen CO₂-Rechner zur Bilanzierung von Veranstaltungen und geben Sie die Daten Ihrer Veranstaltung ein, um die Menge der zu kompensierenden CO₂-Emissionen zu berechnen.
- Bezahlen Sie pro Tonne CO₂ den entsprechenden Geldbetrag an den gewählten Anbieter. Die Kompensation von 1 Tonne CO₂ kostet derzeit je nach Anbieter zwischen 15 Euro und 30 Euro.
- Mit diesem Geld werden Projekte finanziert, die Treibhausgase an einer anderen Stelle einsparen oder den Aufbau von natürlichen Kohlenstoffdioxidspeichern unterstützen, sogenannte Kohlenstoffsenken.

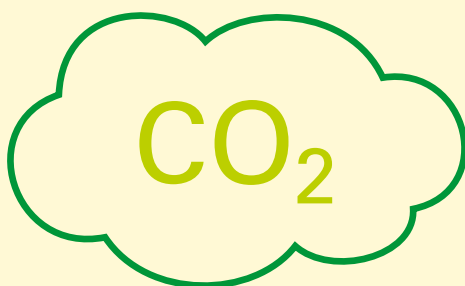


Weiterführende Informationen

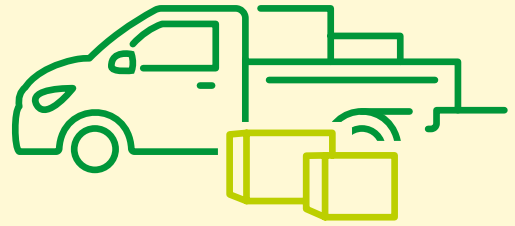
- www.dehst.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Factsheet_Freiwillige-Kompensation.pdf?__blob=publicationFile&v=12
- www.umweltbundesamt.de/themen/freiwillige-co2-kompensation
- [www.nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimaschutz/2021-04_Leitfaden_CO₂-Kompensation-durch-Unternehmen_BF.pdf](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimaschutz/2021-04_Leitfaden_CO2-Kompensation-durch-Unternehmen_BF.pdf)

Kompensation von Veranstaltungen

- www.umweltbundesamt.de/themen/co2-rechner-fuer-veranstaltungen-online
- www.klimaschutzstiftung-bw.de/de/kompensation/unser-angebot/klimafaire-veranstaltung
- Weiterhin bieten verschiedene Anbieter ebenso Tools zur Berechnung der CO₂-Emissionen Ihrer Veranstaltung an.



Beschaffung, Material- und Abfallmanagement



Nachhaltige Beschaffung ist fair

Nachhaltig zu beschaffen bedeutet, Produkte und Dienstleistungen zu beziehen, die umweltschonend (ökologisch) und zu fairen (sozialen) Arbeitsbedingungen produziert werden. Wichtige Einkaufskriterien sind Energieverbrauch, Umweltverträglichkeit, CO₂-Ausstoß oder soziale Verantwortung für die Mitarbeitenden bei Lieferfirmen von Vorprodukten oder Rohstoffen – bestenfalls entlang der gesamten Lieferkette eines Produkts.

Viele Waren und Nahrungsmittel, die wir konsumieren (wie Zitrusfrüchte, Tee, Kaffee, Schokolade), werden in Ländern des globalen Südens produziert.

Warum lohnt es sich, fair gehandelte Produkte zu kaufen?

- In Ländern des globalen Südens kommt es oft zu Verstößen gegen grundlegende Menschen- und Arbeitsrechte. Wenn Sie fair gehandelte Produkte kaufen, fördern Sie dadurch faire Handelspraktiken und bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen.
- Familien, die in Armut leben, sind oft auf die Mithilfe ihrer Kinder angewiesen. Fair Trade fördert gerechtere Handelsstrukturen, damit die Familien ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft ohne die Mithilfe ihrer Kinder sichern können.
- **Fair Trade** unterstützt einen umweltverträglichen Anbau. Durch das Verbot von Pestiziden wird die Umwelt und die Gesundheit der Arbeitskräfte geschützt.

Fair gehandelte Produkte und nachhaltige Dienstleistungen sind manchmal sogar kostengünstiger, wenn man nicht nur den Kaufpreis, sondern auch die Folgekosten berücksichtigt. Bestimmte Internetplattformen geben beispielsweise Auskunft über ökologisch hergestellte Spitzenprodukte in verschiedenen Produktcluster, wie beispielsweise Beleuchtung, Wärme, Strom, Haushaltsgeräte, Computer/Büro und Mobilität.

Bei der nachhaltigen Beschaffung macht es Sinn, vorab folgende Fragen zu klären:

- Ist das Produkt langlebig? Kann es repariert werden?
- Können Kunststoffe oder PVC vermieden werden?
- Gibt es Alternativen aus wieder verwendeten Materialien (Recyclingprodukte)?
- Lässt sich Einweg durch Mehrweg ersetzen?
- Lässt sich Verpackungsmaterial reduzieren oder gänzlich einsparen?
- Sind schädliche Stoffe im Produkt enthalten, zum Beispiel Lösemittel oder Schwermetalle?
- Wie hoch sind die direkten und indirekten Folgekosten in der Zukunft?
- Was kostet die Entsorgung des Produkts?





Elektrogeräte

Geräte, wie beispielsweise Kühlgeräte, müssen beim Verkauf in der Europäischen Union Informationen zur Energieeffizienzklasse, zum Energieverbrauch und weiteren spezifischen Angaben tragen. Die Energieeffizienzklasse gibt an, ob ein Gerät vergleichsweise viel oder wenig Strom verbraucht. Seit März 2021 gibt es **neue Energielabel** von A bis G. Derzeit sind die effizientesten Elektrogeräte mit A ausgezeichnet. Neben dem Energieverbrauch sollen die neuen Label unter anderem den Wasserverbrauch in die Bewertung mit einbeziehen.

Weitere, freiwillige Siegel können auch einen Hinweis auf einen niedrigen Stromverbrauch sowie auf weitere nachhaltige Kriterien geben. Beispielsweise:

- **Blauer Engel:** Das Siegel **Blauer Engel** berücksichtigt neben dem Stromverbrauch des Geräts im Betrieb auch den Energieverbrauch, der bei der Entsorgung entsteht. Computer, Drucker, Kopierer und Multifunktionsgeräte, die den Blauen Engel tragen, sind besonders langlebig, lassen sich recyceln und verursachen weniger Emissionen.
- **EU-Ecolabel:** Das Europäische Umweltzeichen EU-Ecolabel hilft ebenfalls dabei, effiziente Geräte zu erkennen. Computer, die das Label tragen, verbrauchen weniger Strom und beinhalten weniger gefährliche Stoffe.
- **TCO-Siegel:** Das TCO-Siegel bewertet unter anderem, wie umweltfreundlich Elektrogeräte sind und ob Menschenrechte in den Herstellungsländern eingehalten wurden.

Quelle: [Verbraucherzentrale](#)

EXKURS: NACHHALTIGE IT-PRODUKTE

Computer und Zukunftstechnologien herzustellen, verbraucht sehr viele Ressourcen. Die Geräte enthalten kostbare Rohstoffe. Beim Abbau von Coltan sowie anderer Erze und Metalle, die man für IT-Produkte benötigt, werden im Hauptabbaugebiet Kongo oftmals Menschenrechte verletzt und die Umwelt zerstört. In der IT-Fertigung sieht es nicht besser aus: Die Menschenrechts- und Arbeitsrechtsituation in der chinesischen IT-Fertigung ist prekär. Es gibt einige wenige Gütezeichen, doch wegen der komplexen Lieferkette von IT-Produkten gibt es noch keine zu 100 Prozent „fairen“ IT-Produkte. Für die erste Stufe der Lieferkette, die Endfertigung und der Zusammenbau der verschiedenen Komponenten, gibt es jetzt bereits Nachweise für die Einhaltung sozialer Kriterien. Auch für den Bezug der Rohstoffe trifft dies mittlerweile zu. Zu den IT-Gütezeichen, die nicht nur auf ökologische Kriterien setzen, sondern auch soziale Aspekte berücksichtigen, zählen folgende:

- TCO Certified und bei verschiedenen Produktgruppen auch das
- EU-Ecolabel, der Blaue Engel und das Gütekennzeichen EPEAT.

Quelle: *Nachhaltige IT-Beschaffung: Menschenrechte im Fokus, KNBBW*



Maßnahmen zur Einsparung von Ressourcen – Wasser

Bei Veranstaltungen steht der sparsame Umgang mit Wasser sowie eine möglichst geringe Abwasserbelastung im Vordergrund.

- Verwenden Sie in richtiger Dosierung hochkonzentrierte Wasch- und Reinigungsmittel. Konzentrate sparen Energie und Ressourcen bei Verpackung, Transport und Lagerung.
- Achten Sie bei Produkten auf das europäische Umweltzeichen EU-Ecolabel oder auch den Blauen Engel (UZ 194).



Maßnahmen zur Einsparung von Ressourcen – Print und Papier

Für Events werden häufig Printprodukte produziert. Doch häufig landen Ankündigungsflyer und Programme ungelesen im Papierkorb. Und auch der Einsatz von Plakaten ist stets zu überdenken.

Bevor Sie in die Produktion gehen, sollten Sie Folgendes berücksichtigen:

- so wenig wie möglich ausdrucken
- Papier beidseitig bedrucken (bei Neuanschaffung von Druckern auf die Duplex-Funktion achten)
- Verpackungsmaterial wiederverwenden
- lassen Sie auf 100 Prozent Recyclingpapier drucken (Blauer Engel, FSC® Zertifikat)
- wählen Sie eine nachhaltig wirtschaftende Druckerei aus

Im Vergleich zu Frischfaserpapier muss für Recyclingpapier kein neues Holz geschlagen und nicht so intensiv gebleicht werden. Die Papierherstellung erfordert enorme Mengen an Energie und Wasser. Für weißes Papier werden häufig chlororganische Verbindungen eingesetzt, die als äußerst giftig gelten. Dabei gibt es umweltfreundliche Alternativen, wie die TCF-Bleiche (totally chlorine free).

Maßnahmen zur Einsparung von Ressourcen – Tagungsmaterial

- Beschriften Sie Flipchartpapier und Moderationskärtchen beidseitig.
- Verwenden Sie Materialien entsprechend einer nachhaltigen Beschaffung (wiederauffüllbare Marker, Stifte auf Wasserbasis, Recyclingpapier etc.).
- Planen Sie Banner, Roll-Ups oder Displays so, dass sie wiederverwendet werden können – zum Beispiel bei Veranstaltungsreihen das Datum nicht aufdrucken.
- Nutzen Sie wiederverwendbare Halterungen für Namensschilder und sammeln Sie diese nach der Veranstaltung in einer aufgestellten Box am Ausgang wieder ein.
- Drucken Sie Namenskärtchen auf Recyclingkarton.
- Vermeiden Sie, wenn möglich, eine Tagungsmappe. Stellen Sie Informationen über Aushänge und/oder elektronisch zur Verfügung.
- Stellen Sie Vorträge oder Diskussionsergebnisse nach der Veranstaltung online zur Verfügung.
- Richten Sie, wenn möglich, eine Feedback-Plattform ein – anstatt eines Feedback-Fragebogens für Teilnehmende.
- Geben Sie, wenn überhaupt, nur Blöcke aus Recyclingpapier und Kugelschreiber Holz aus.



Maßnahmen zur Einsparung von Ressourcen – Werbegeschenke und Dekoration

Viele Give-aways werden einerseits gerne mitgenommen, steigern aber auch den Verpackungsmüll. Es lohnt sich, vorher gut zu überlegen, welche Geschenke Sie einsetzen möchten. Produkte des täglichen Gebrauchs – bestenfalls aus nachwachsenden Rohstoffen, langlebig, wiederverwendbar und fair produziert – sind häufig eine gute Wahl (zum Beispiel Gemüsenetze aus recyceltem Kunststoff). Auch regional hergestellte Produkte, wie Honig oder Marmelade, sind eine gute Option.

- Setzen Sie auf umweltschonende Materialien bei der Dekoration. Verwenden Sie diese so oft es geht wieder.
- Das Ausleihen von Deko-Artikeln bei festlichen Anlässen ist eine Option.
- Blumen für den Tischschmuck sollten aus der Region kommen und Saison haben.
- Im Winter werden Blumen oft mit dem Flugzeug zu uns transportiert. Als Alternative eignen sich zum Beispiel Kräutertöpfe als Tischdeko und werden darüber hinaus gerne von den Teilnehmenden mit nach Hause genommen.

Abfalltrennung und Recycling

Wertstoffe sind viel zu wertvoll, um einfach entsorgt zu werden. Produkte sollten vorrangig wiederverwendet, wiederaufgearbeitet oder recycelt und Abfälle vermieden werden.

Zuerst einmal gilt es, Abfall bereits bei der Planung einer Veranstaltung zu vermeiden (siehe Seite 16). Trotzdem wird bei den meisten Events Abfall anfallen. Ein Problem verursacht nicht getrennter Abfall. Weil gut durchdachte und kommunizierte Trennsysteme fehlen, landet während der Veranstaltung dann doch alles in einer Tonne.

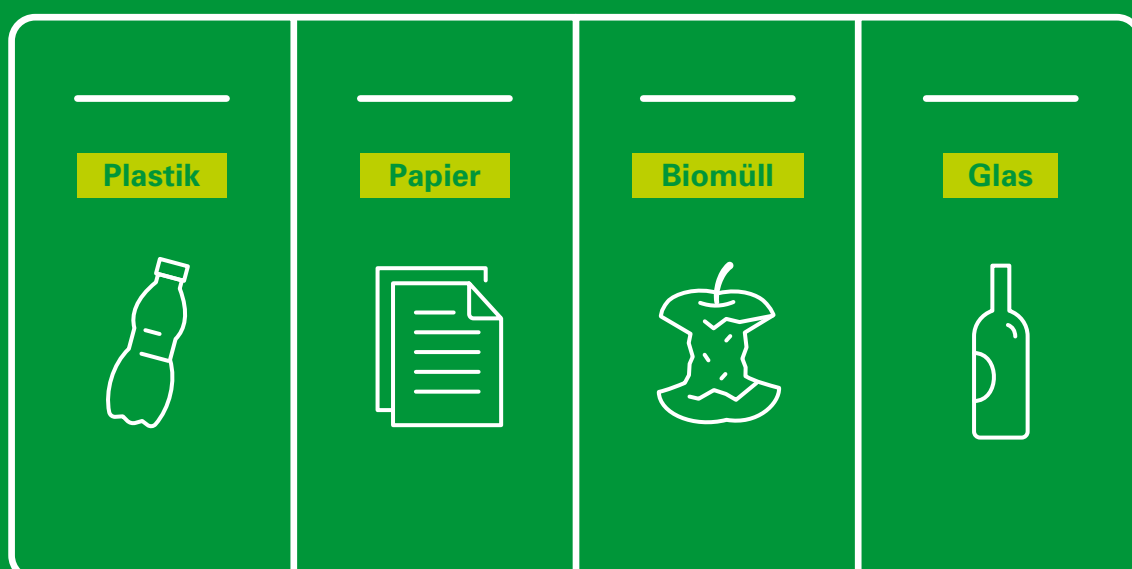
Wenn Sie Mehrweggebinde verwenden und der Abfall ordnungsgemäß getrennt wird, können bis zu 90 Prozent der potenziellen Entsorgungsmüll-Menge eingespart werden.

Quelle: Stiftung Naturschutz



Führen Sie deshalb ein Abfallmanagementsystem für Ihre Veranstaltung ein. Dabei sollten Sie Folgendes beachten:

- An welchen Orten fällt welcher Abfall an? Stellen Sie genügend Abfallbehälter mit großen Öffnungen zur Verfügung.
- Richten Sie Recycling-Inseln ein und kennzeichnen Sie die Abfallbehälter klar entsprechend der Abfalltrennung (Restabfall, Papierabfall, Bioabfall, Verpackungen, Glas, Metall).
- Wenn Sie Mehrweggeschirr oder Pfandflaschen verwenden, richten Sie mindestens eine Station zur Pfandrückgabe ein.
- Informieren Sie alle Beteiligten (auch Lieferunternehmen, Catering und Reinigungsfirmen) vor der Veranstaltung über Ihr Abfallmanagementsystem.
- Ernennen Sie eine Person, die das Abfallmanagement während der Veranstaltung im Auge behält.
- Weisen Sie die Teilnehmenden zu Beginn der Veranstaltung auf die Abfalltrennung hin.
- Leeren Sie die Abfallbehälter regelmäßig und zu Stoßzeiten häufiger als üblich.





Reste spenden statt wegwerfen

Die Reste vom Büfett müssen leider immer weggeschmissen werden, aber Lebensmittel aus der Küche, die zum Nachlegen gedacht waren und noch nicht auf dem Büfett waren, dürfen den Gästen mitgegeben werden. Für den Transport übrig gebliebener Speisen könnten Sie kompostierbare lebensmittelgeeignete Transport-Boxen anbieten. Oder Sie weisen Ihre Gäste schon in der Einladung auf die Möglichkeit hin, dass Sie ein eigenes Behältnis mitbringen können, um eventuelle Reste mitzunehmen.

Um die Lebensmittelverschwendung zu verringern, können Cateringfirmen größere Restemengen auch an die Tafeln oder andere soziale Einrichtungen spenden. Sprechen Sie dies im Vorfeld der Veranstaltung mit den Beteiligten ab und klären Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen.

Lebensmittelreste

Fast **18 Millionen Tonnen Lebensmittel** landen in Deutschland jedes Jahr im Müll – pro Kopf rund 75 Kilogramm. Dadurch entstehen pro Person knapp eine halbe Tonne Treibhausgase jährlich. Bei Veranstaltungen fallen häufig Reste an, weil nicht alles aufgegessen wird. Oder es bleiben Lebensmittel auf dem Büfett, in der Essensausgabe oder im Lager liegen und verderben.

Büfettis sind beliebt, aber leider auch Wegwerffallen. Dem können Sie entgegenwirken, wenn Sie ...

- ... für ausreichend Kühlmöglichkeiten sorgen.
- ... nicht zu große Mengen auf einmal aufs Büfett stellen. Verwenden Sie am besten kleinere Schüsseln und Platten und tauschen Sie diese öfter aus. So sieht die Tafel sogar schöner und reichhaltiger aus.
- ... alle Gerichte eindeutig kennzeichnen, sodass Ihre Teilnehmenden zielgerichteter auswählen können und nur das nehmen, was ihnen auch schmeckt.
- ... kleinere Teller anbieten: So werden große Portionen, die nicht aufgegessen werden, vermieden.



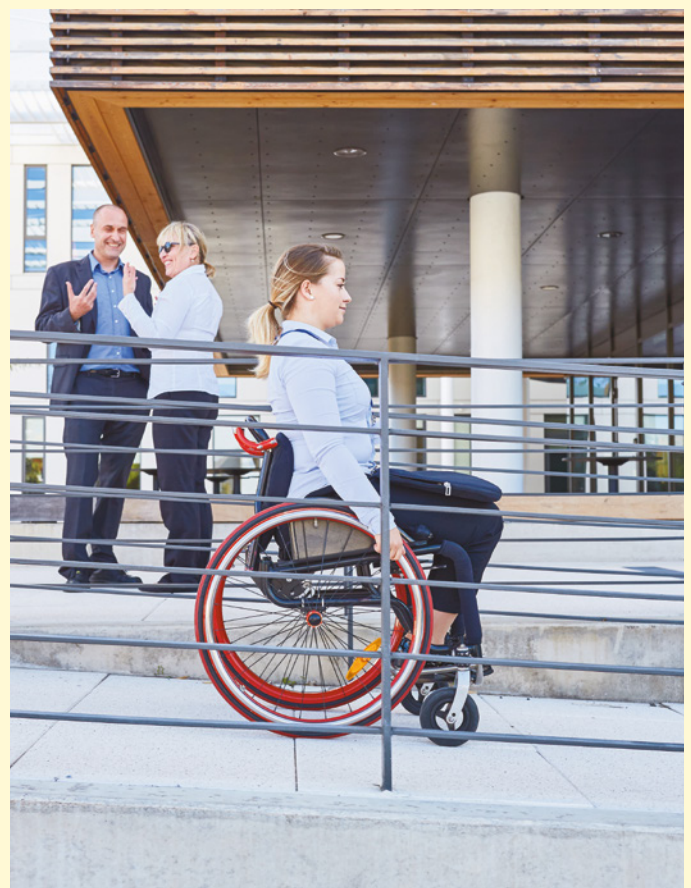
Soziale Verantwortung und Wirkung in der Region



Barrierefreiheit

Ihre Veranstaltung sollte von Anfang an so gedacht sein, dass Menschen im Rollstuhl, Menschen mit Geh- oder Sehbehinderung und auch Gehörlose teilhaben können. Hierzu zählen sowohl räumliche Gegebenheiten als auch Maßnahmen, die das Programm betreffen:

- Wenn möglich: Fragen Sie im Vorfeld bei Ihrer Zielgruppe ab, welche Art der Barrierefreiheit gewünscht ist.
 - Kennzeichnen Sie ausreichend viele behindertengerechte Parkplätze.
 - Achten Sie auf behindertengerechte Toiletten.
 - Planen Sie möglichst kurze Strecken für Menschen mit Bewegungseinschränkungen.
 - Planen Sie kontrastreiche Ausschilderungen für Menschen mit Seh- oder Wahrnehmungseinschränkungen.
 - Sorgen Sie für eine deutliche Beschilderung der barrierefreien Wege sowie eine Kennzeichnung nicht vermeidbarer Hindernisse und die Abgrenzung von Kabeln und Leitungen.
 - Die Wege sollten
 - möglichst 150 Zentimeter breit sein (nicht schmäler als 90 Zentimeter) und weder geschottert noch matschig sein,
 - keine Hindernisse über 2 Zentimeter und keine Steigungen über 6 Prozent enthalten.
 - Denken Sie an Rollstuhlplätze und Sitzplätze für begleitende Personen im Veranstaltungsraum.
- Achten Sie auf Plätze und Angebote für Menschen mit Seh- und Hörbehinderung (-einschränkung) und sorgen Sie für eine gute Beleuchtung und Tonqualität.
 - Denken Sie bei Stehtisch-Möblierung auch an Sitzmöglichkeiten und richten Sie Ruhezeiten ein.
 - Bringen Sie Info- und Ausstellungsmaterial auf einer Richte-höhe von 130 bis 140 Zentimetern an.
 - Erstellen Sie barrierefreie Dokumente und PDFs (bezüglich Schriftgröße, Kontrast www.einfach-fuer-alle.de/artikel/checkliste-barrierefreie-pdf).
 - Erstellen Sie Erklärungstexte auch in Großdruck, akustisch oder in Brailleschrift.
 - Engagieren Sie eine/n Gebärdendolmetscher/in.
 - Bieten Sie bei Ausstellungen spezielle Führungen an.





Gender Mainstreaming und Diversity

Gender Mainstreaming hat das Ziel, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern. Bestenfalls treffen Sie alle Entscheidungen bei der Planung unter Berücksichtigung der Gleichstellung.

Unter Diversity versteht man den bewussten Umgang mit Vielfalt in der Gesellschaft, um Diskriminierung zu verhindern und um Chancengleichheit herzustellen. Niemand darf wegen seiner sexuellen Zugehörigkeit, seines Geschlechts, seiner Ethnizität, seiner sozialen Herkunft, seines Glaubens oder seiner physischen und psychischen Verfassung diskriminiert werden.

Versuchen Sie, sich, Ihre Mitarbeitenden und alle am Event Beteiligten für alle Formen von Alltagsrassismus zu sensibilisieren.

Wenn Sie sich bei diesen Themen selbst unsicher sind, lassen Sie sich von Aktiven in der Anti-Rassismus- und Anti-Diskriminierungsarbeit beraten. Es gibt auch zahlreiche Schulungen und Weiterbildungsangebote.

Schriftliche/mündliche Ansprache und Formulierungen

Durch gendergerechte Sprache lassen sich Texte eindeutiger und abwechslungsreicher gestalten. Achten Sie bei Einladungen und Informationen zu Ihrer Veranstaltung darauf, alle, die gemeint sind, anzusprechen. So vermitteln Sie jedem Ihrer Teilnehmenden das Gefühl, willkommen zu sein.

**Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter**

Mitarbeitende

Mitarbeiter_innen

Mitarbeiter*innen

Mitarbeiter:innen

MitarbeiterInnen



DOS:

- Nutzen Sie geschlechtsneutrale Bezeichnungen, wenn Sie Wiederholungen oder eine direkte Ansprache vermeiden möchten. Anstatt Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen Mitarbeitende, anstatt Studenten/Studentinnen Studierende (mehr gendergerechte Formulierungen finden Sie im Genderwörterbuch auf www.geschichtgendern.de).
- Verwenden Sie die Endungen -berechtigte, -person, -kraft: zum Beispiel statt die Lehrer die Lehrkräfte.
- Nutzen Sie den Unterstrich oder den Stern als Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter: Teilnehmer_innen, Teilnehmer*innen.



DON'TS:

- Vermeiden Sie ausschließlich männliche Personenbezeichnungen, zum Beispiel „die Wissenschaftler“.
- Verzichten Sie auf den Hinweis, dass Sie aus Gründen der Lesbarkeit nur die männliche Form verwenden.
- Verzichten Sie auf die weibliche Form in Klammern: Lehrer(innen).



Soziale Aspekte, auf die Sie achten sollten

- Achten Sie bei der Besetzung von Podien beziehungsweise Auswahl von Vortragenden auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung und eine möglichst diverse Besetzung. Das Gleiche gilt für die Moderation.
- Unterbinden Sie während Diskussionen Beiträge mit sexistischem oder rassistischem Inhalt beziehungsweise machen Sie auf deren sexistischen/rassistischen Inhalt aufmerksam.
- Sorgen Sie für eine faire Bezahlung aller (studentischen) Hilfskräfte.
- Die Teilnahme an Workshops oder Konferenzen sollte auch Müttern/Vätern mit kleinen Kindern möglich sein.

Weisen Sie auf die Möglichkeit hin, falls Ihr Veranstaltungsort die nötige Infrastruktur dazu besitzt.

- Veranstaltungsorte haben bestenfalls einen ruhigen, abschließbaren Raum für stillende Mütter und eine Möglichkeit für Mütter und Väter, das Baby zu wickeln (inklusive Wickelkommode, Feuchttüchern und Sprüh-Desinfektionsmittel für die abwaschbare Unterlage).
- Vielleicht gibt es einen Aufenthaltsraum mit Spielmöglichkeiten für Kinder, in dem die Eltern mit dem Kind die Pausen verbringen können? Eine qualifizierte Betreuungsperson für Kinder wäre ebenfalls eine Option.





Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft

Damit die Veranstaltung für alle Beteiligten ein Erfolg wird, denken Sie bei der Planung auch an die Nachbarschaft:

- Kommunizieren Sie klar Anlass, Dauer und Größe Ihrer Veranstaltung (Unterlagen hierzu finden Sie im Unterstützungsmaterial).
- Wenn es sich um eine öffentliche Veranstaltung handelt, laden Sie die Nachbarschaft dazu ein.
- Achten Sie auf Rücksichtsmaßnahmen wie Lärmschutz und gegebenenfalls Absperungen und Hinweisschilder.

Unterstützung lokaler Initiativen

Wenn Sie auf Ihrer Veranstaltung den nötigen Raum zur Verfügung haben, das Thema passt oder wenn das Event draußen stattfindet:

- Laden Sie lokale Initiativen oder Kulturvereine dazu ein, sich dort zu präsentieren.
- Geben Sie den Initiativen die Möglichkeit, sich vorzustellen und sich lokal zu vernetzen.
- Organisieren Sie beispielsweise einen Markt der Möglichkeiten oder Diskussionen an verschiedenen Impulstischen.



Regionale Lieferketten

Der Güterverkehr wächst beständig und verursacht beträchtliche Umweltbelastungen, vor allem durch Emissionen von CO₂, Feinstaub und Stickstoffoxiden. Die Entfernungen im Güterverkehr und auch die transportierten Mengen werden zudem immer größer. Nutzen Sie daher so häufig es geht regionale Lieferketten, beispielsweise bei der Materialbeschaffung (siehe Seite 14) oder beim Catering.



Regionale Dienstleistungsunternehmen

Beauftragen Sie, wenn immer möglich, lokale Dienstleistungsunternehmen. Unternehmen aus der Region haben keine lange Anfahrt und Sie unterstützen damit die lokale Wirtschaft.



Verpflegung und Unterkunft

Speisen und Catering

Die Auswahl der Essensangebote hat eine enorme Auswirkung auf den CO₂-Ausstoß Ihrer Veranstaltung. Rund 20 Prozent aller Treibhausgasemissionen haben etwas mit unserer Ernährung zu tun. Manche Lebensmittel sind klimaschädlicher als andere: Gemüse verursacht weniger Emissionen als Fleisch. Bio-Gemüse ist klimafreundlicher als konventionell angebautes.

Beim Einkauf haben wir das ganze Jahr über eine nahezu uneingeschränkt große Auswahl. Manches kommt außerhalb der Saison mit dem Flugzeug zu uns, zum Beispiel empfindliche Früchte- und Gemüsearten aus dem außereuropäischen Ausland. Dazu zählen:

- Bohnen, Spargel und Schnittkräuter sowie
- Erdbeeren und Brombeeren aus Asien, Afrika oder Südamerika

Auch frischer Fisch wird sehr oft eingeflogen. Lebensmittel mit dem Flugzeug zu befördern ist mit Abstand die klimaschädlichste Transportweise. Pro Tonne Lebensmittel und Kilometer fallen bis zu

- 90-mal mehr Treibhausgase an als beim Transport mit dem Hochseeschiff und rund
- 15-mal mehr als bei Lkw-Transporten.

Lebensmittel aus fernen Ländern, wie Kaffee, Schokolade, Reis oder Tee, sollten das Fair-Trade-Siegel tragen. Fair-Handels-Organisationen kümmern sich darum, dass Produzierende sowie Arbeitskräfte aus meist kleinbäuerlichen Strukturen gerechte Preise für ihre Produkte erhalten. Die im fairen Handel festgelegten Mindestpreise und Aufschläge decken die Produktionskosten und sichern das Existenzminimum der Produzierenden und ihrer Familien. Soziale Projekte vor Ort, wie der Bau von Trinkwasseranlagen oder Schulen werden aus Prämien und Erlösen finanziert. Anders als „bio“ ist der Begriff „fair“ nicht gesetzlich geschützt, doch folgende Siegel versprechen die Einhaltung der Fair-Trade-Richtlinien:

- Naturland-Fair
- Gepa
- Fairtrade
- Hand in Hand





Achten Sie bei der Auswahl der Cateringfirma und der Speisen auf die Herkunft der verwendeten Lebensmittel. Es gibt mittlerweile immer mehr Cateringfirmen, die auf Nachhaltigkeit, Regionalität und Saisonalität Wert legen und biologisch angebautes Obst- und Gemüse nutzen. Hierfür können Sie die Cateringanfrage aus dem Unterstützungsmaterial verwenden.

- Bieten Sie viele vegetarische und vegane Varianten an. Verzichten Sie möglichst auf Fleischgerichte.
- Achten Sie bei Fleischgerichten auf Produkte aus ökologischer und regionaler Tierhaltung. (Tipp: Weil Bio-Fleisch etwa anderthalbmal so teuer ist wie konventionell produziertes Fleisch, empfehlen wir, lediglich ein fleischhaltiges Gericht anzubieten.)
- Setzen Sie bei Fisch auf regionale Teichwirtschaft. Die Überfischung der Weltmeere schreitet stark voran und für Aquakulturen gibt es keine verbindlichen Haltungsverordnungen.
- Sensibilisieren Sie die Cateringfirma dafür, im Winter auf Dekofrüchte wie Erdbeeren oder andere Sommerfrüchte zu verzichten. Ebenso ungeeignet: exotisches Obst wie Physalis, Sternfrucht oder Kumquats.
- Alle Gerichte sollten deutlich gekennzeichnet werden: vegetarisch/vegan/bio/saisonal/regional/Fair Trade. Eine Vorlage, die das Catering nutzen kann, finden Sie in den Unterstützungsmaterialien.
- Kennzeichnen Sie die verwendeten Fleischsorten und die Verwendung von Alkohol.
- Damit die Cateringfirma die Mengen realistisch kalkulieren kann, sollten Sie Ihre Teilnehmenden um eine frühzeitige und verbindliche Zusage bitten.
- Bieten Sie die Mitnahme von Resten an, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden (siehe Seite 19).



Getränke

Auch beim Getränkeangebot können Sie nachhaltige Entscheidungen treffen. Grundsätzlich gilt wie bei den Speisen: möglichst regional, biologisch und fair.

- Fragen Sie bei Ihrem Catering nach regionalen Alternativen.
- Bieten Sie sowohl Fair-Trade-Kaffee als auch Fair-Trade-Tee aus biologischem Anbau an.
- Entscheiden Sie sich bei Früchte- oder Kräutertees für regionale Produzenten – am besten bio.
- Wählen Sie Bio-Milch fürs Kaffeebüfett und bieten Sie Hafer- oder Sojadrink als vegane Alternative an.
- Bieten Sie neben Wasser regionale Bio-Säfte in Mehrwegflaschen als Kaltgetränke an (zum Beispiel Apfel und/oder Johannisbeere anstatt exotischer Mischungen).
- Stellen Sie nicht alle Flaschen auf einmal raus. Damit nicht zu viele angebrochene Flaschen übrigbleiben, lassen Sie die Teilnehmenden die Getränkeflaschen nicht selbst öffnen.
- Beziehen Sie auch alkoholische Getränke aus regionalen Quellen, wie beispielsweise einer lokalen Brauerei oder vom lokalen Weingut, wenn es geht bio.
- Schenken Sie Getränke in Gläsern, Tassen oder Mehrwegbechern aus. Bieten Sie die Möglichkeit an, die Becher mit Namen zu beschriften.

Mehrweg: Glas vs. PET

Achten Sie bei Ihrem Getränkeangebot unbedingt auf Glas beziehungsweise Mehrweg-Angebote. Je weniger Kilometer die Flaschen zurückgelegt haben und je höher die Zahl der Wiederbefüllungen sind, desto besser. PET-Flaschen lassen sich 15- bis 25-mal befüllen, Glasflaschen bis zu 50-mal. Ein Vorteil von Glas: Bei Glasflaschen spielt das Mikroplastik keine Rolle. Laut Stiftung Warentest (Untersuchung 08/2020) fand man in Wasser aus PET-Mehrwegflaschen mit Abstand die meisten Mikroplastik-Partikel.



Trinkwasser

Da wir in Deutschland eine sehr hohe Trinkwasserqualität haben, können Sie durchaus auch leitungsgebundenes Wasser als Trinkwasser anbieten. Es kommt ohne Verpackung und ohne zusätzlichen Transport aus. So kann es gelingen:

- Das Wasser kann beispielsweise in Karaffen oder stabilen Glasflaschen auf den Tischen angeboten werden. Die einzige Herausforderung: die Karaffen/Flaschen rechtzeitig spülen und frisch befüllen.
- Eine Alternative sind Wasserspender mit Mehrwegbechern, die sich an beliebigen Orten auf dem Veranstaltungsgelände aufstellen lassen.
- Bei Konferenzen oder Workshops können Sie Ihre Teilnehmenden im Vorfeld auch darauf hinweisen, dass jede Person, die möchte, eine eigene, wiederbefüllbare Flasche mitbringen kann.





Geschirr

Die beste und umweltfreundlichste Alternative ist und bleibt der Einsatz von Mehrweggeschirr. Catering- oder Gastronomiebetriebe verleihen in der Regel Porzellangeschirr inklusive Spülservice. Außerdem bieten Kommunen und professionelle Verleihservices sogenannte Spül- oder Geschirrmobile zum Geschirrwaschen vor Ort an. Achten Sie bei Geschirrspülmaschinen auf wassersparende und energieeffiziente Modelle.



Kompostierbares Geschirr?

Kompostierbares Geschirr wird gerne mit den Attributen „nachhaltig“ oder „weniger CO₂“ beworben, teilweise trägt es sogar die Bezeichnung „bio“. Laut Verbraucherzentrale ist „bio“ bei Kunststoffen jedoch nicht eindeutig definiert. Hersteller oder Händler verwenden es, um darauf hinzuweisen, dass der Kunststoff ganz oder teilweise aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt wurde (zum Beispiel aus Maisstärke, Polylactid, PLA). Es bedeutet aber nicht zwingend, dass sie auch biologisch abbaubar sind. Aus ökologischer Sicht ist solches Bio-Einweggeschirr absolut nicht zu empfehlen. Studien zeigen, dass die Produktion von Bechern aus PLA mit starken Umweltauswirkungen verbunden ist. Kompostierbar oder biologisch abbaubar ist solches Geschirr nicht. Es kann auch in keinem Recyclingkreislauf aufbereitet werden, denn die Sortieranlagen scheitern an den neuartigen Bio-Kunststoffen, und sie werden wie Restmüll verbrannt. Palmblatt-Teller sind zwar vollständig kompostierbar, kosten allerdings verhältnismäßig viel und das Material stammt zudem aus Indien.

Tipp: Geschirr zum Aufessen

Ragouts, Gemüsegerichte, wie beispielsweise Ratatouille oder gemischte Bowls lassen sich prima in kleinen, ausgehöhlten Brotlaiben servieren. Das sieht nicht nur schön aus, Ihre Teilnehmenden können die Verpackung auch gleich mitessen. Bestimmt finden Sie in Ihrer Region einen (Bio-)Bäcker, der noch traditionell Brot von Hand (mit langer Teigführung) bäckt und der gerne mit der Cateringfirma kooperieren wird.

Verpackungsmüll

Vor allem im Cateringbereich fallen oft große Mengen an Verpackungsmüll an. Besonders Aluverpackungen sind für unsere Umwelt besonders schädlich. Denken Sie schon bei der Auswahl der Speisen daran, wie sie serviert werden können und werden Sie kreativ. Setzen Sie bei der Verpflegung von Beginn an auf Mehrweg.



DOS:

- Bitten Sie Ihre Cateringfirma schon beim Transport der Lebensmittel auf Mehrwegbehälter zu achten.
- Mieten Sie Porzellangeschirr und organisieren Sie gegebenenfalls ein Spülmobil.
- Führen Sie gegebenenfalls ein Pfandsystem ein, um die Rückgabe des Geschirrs sicherzustellen.



DON'TS:

- Achten Sie darauf, keine Getränke in Dosen anzubieten.
- Verzichten Sie auf einzelne, in Plastik verpackte Snacks wie Gummibärchen, Schokolade und Co.
- Verzichten Sie auf Strohhalme aller Art. Selbst Trinkhalme aus Naturmaterialien wie Stroh, Schilf oder Bambus landen später im Müll und haben eine Ökobilanz. Hinweis: Für Menschen mit Behinderung ist ein Strohalm zum Trinken dennoch manchmal wichtig. Daher eventuell einen kleinen Vorrat für den Bedarfsfall einplanen.





Auswahl der Unterkunft nach Anbindung

Sie sollten auch bei der Auswahl der Unterkünfte das Augenmerk auf Nachhaltigkeit legen:

- Wählen Sie die Unterkunft möglichst zentral in der Nähe des Veranstaltungsortes beziehungsweise mit einem guten Anschluss an den ÖPNV.
- Taxifahrten sollten nach Möglichkeit vermieden werden. Wenn das nicht möglich ist, organisieren Sie Sammeltaxis.
- Achten Sie außerdem darauf, dass die Unterkünfte den Kriterien der Barrierefreiheit entsprechen.

Nachhaltigkeitszertifizierte Hotels

Bei der Auswahl eines passenden Hotels können einige Auszeichnungen die Suche erleichtern:

- Hotels, die eine Viabono-Zertifizierung besitzen, werden beispielsweise bezüglich ihrer CO₂-Bilanz, ihrem Endenergie- und Wasserverbrauch und Restabfall bewertet.
- EMAS-zertifizierte Hotels tragen die höchste europäische Auszeichnung für guten betrieblichen Umweltschutz.
- Nach DEHOGA-Umweltcheck zertifizierte Hotels sind vorrangig klein- und mittelständisch. Das Siegel schließt die Lücke zwischen dem Einstieg in das betriebliche Umweltengagement und anspruchsvollen Umweltauszeichnungen wie beispielsweise EMAS.

Weiterführende Informationen

Linksammlung

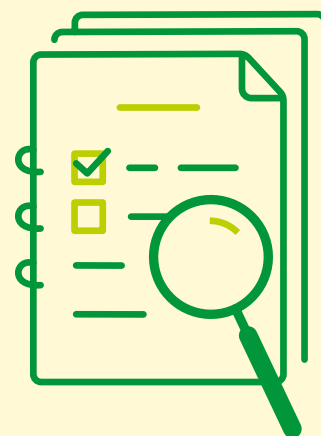
- www.bmuv.de/publikation/leitfaden-fuer-die-nachhaltige-organisation-von-veranstaltungen/
- <https://www.hamburg.de/contentblob/3139370/9edfcb4de600114079fce89657c8323/data/download-leitfaden-2.pdf>
- www.dehst.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Factsheet_Freiwillige-Kompensation.pdf?__blob=publicationFile&v=12
- www.umweltbundesamt.de/themen/freiwillige-co2-kompensation
- [www.nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimaschutz/2021-04_Leitfaden_CO₂-Kompensation-durch-Unternehmen_BE.pdf](http://www.nachhaltigkeitsstrategie.de/fileadmin/Downloads/Publikationen/Wirtschaft/Klimaschutz/2021-04_Leitfaden_CO2-Kompensation-durch-Unternehmen_BE.pdf)
- www.umweltbundesamt.de/themen/co2-rechner-fuer-veranstaltungen-online
- www.klimaschutzstiftung-bw.de/de/kompensation/unser-angebot/klimafaire-veranstaltung
- www.green-champions.de

Übersicht Unterstützungsmaterial

Zur Unterstützung gibt es viele Download-Materialien, die die Planung im Vorfeld erleichtern. Sie finden Sie im Login-Bereich, wenn Sie Ihr Green Event anmelden.

Dazu gehören:

- Vorlage für Catering-Anfrage
- Vorlage für Anreiseinformationen
- Vorlage Anschreiben Veranstaltungsteam
- Vorlage Nachbarschaftsinformation
- Vorlagen zur Mülltrennung
- CO₂- und Energiespartipps und Checkliste



Nachhaltigkeit – was ist das?

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit meint letztendlich nichts anderes, als verantwortungsvoll mit unserer Erde umzugehen. Damit sie für viele weitere Generationen erhalten bleibt und die Bedürfnisse aller jetzt lebenden Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden können. Damit soll auch die Intragenerationen-Gerechtigkeit aufgenommen werden. Nachhaltigkeit beinhaltet aber mehr als den Aspekt des Umweltschutzes. Nachhaltigkeit umfasst drei Dimensionen: die ökologische, die ökonomische und die soziale Dimension.



SDGs

Im Herbst 2015 wurde beim UN-Gipfel in New York die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) verabschiedet. Folgende SDGs spielen bei Veranstaltungen eine besondere Rolle:

SDG 5 – GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Wenn Veranstalterinnen und Veranstalter von nachhaltigen Events bei der Besetzung von Podien oder der Auswahl von Vortragenden oder der Moderation auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung und eine möglichst diverse Besetzung achten, können sie so zu mehr Chancengleichheit beitragen.

SDG 12 – VERANTWORTUNGSVOLLER KONSUM

Nachhaltige Events zeichnen sich durch einen bewussten und verantwortungsvollen Ressourcenverbrauch aus. Wenn Veranstalterinnen und Veranstalter Produkte beziehen, die ökologisch und zu fairen Arbeitsbedingungen produziert werden, tragen sie dazu bei, dass in den Produktionsländern international gültige Regeln für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz eingehalten werden.

SDG 13 – MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Nachhaltige Events können sich an den Maßnahmen zum Klimaschutz wirksam durch die Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks beteiligen.



Impressum

HERAUSGEBER

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

KONTAKT

Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg
Telefon: 0711 92579 66
E-Mail: nachhaltigkeitsstrategie@um.bwl.de

REDAKTION

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg

TEXT UND GESTALTUNG

ÖkoMedia GmbH, www.oekomedia.com

COPYRIGHT

© 08/2022, Ministerium für Umwelt, Klima und
Energiewirtschaft Baden-Württemberg

MEHR INFORMATIONEN

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/greeneventbw

BILDNACHWEIS

- Seite 8: © Hunter Bliss/stock.adobe.com
- Seite 9: © astrosystem/stock.adobe.com
- Seite 10: © VVT Studio/stock.adobe.com
- Seite 11: oben: © georg thiel/stock.adobe.com
mittig: © Robert Poorten/stock.adobe.com
unten: © Eric Limon/stock.adobe.com
- Seite 12: © atmosfair gGmbH
- Seite 13: © atmosfair gGmbH
- Seite 14: © kelifamily/stock.adobe.com
- Seite 15: © Ralf/stock.adobe.com
- Seite 16: oben: © Jan Potente
unten: © mintra/stock.adobe.com
- Seite 17: © Jan Potente
- Seite 19: oben: © maryviolet/stock.adobe.com
mittig: © DragonImages/stock.adobe.com
unten: © Jan Potente
- Seite 20: © Robert Kneschke/stock.adobe.com
- Seite 21: © rawpixel.com/stock.adobe.com
- Seite 23: oben: © KSCHiLI/stock.adobe.com
unten: © Jan Potente
- Seite 24: oben links: © Yvonne/stock.adobe.com
oben rechts: © PicsStock/stock.adobe.com
unten: © Jan Potente
- Seite 25: © Dietmar Schäfer/stock.adobe.com
- Seite 26: links: © V_slot/stock.adobe.com
rechts: © Video-AD/stock.adobe.com
- Seite 27: © Daisy/stock.adobe.com
- Seite 28: © kasto/stock.adobe.com
- Seite 29: links: © industrieblick/stock.adobe.com
rechts: © evafesenuk/stock.adobe.com
- Seite 30: oben: © nunging20/stock.adobe.com
unten: © anna/stock.adobe.com
- Seite 31: oben: © Christian Schwier/stock.adobe.com
unten: © Tetiana-Ivanova/stock.adobe.com
- Seite 32: © davi85/stock.adobe.com
- Piktogramme: © .mattomedia KG



Baden-Württemberg